



Frau Huang Meiling stirbt tragisch

Seite 2

**Kommentar:
Weltkonzerne in der Verantwortung für Menschenrechte**

Seite 3

Kundgebungen am "Internationalen Tag der Menschenrechte"

Seite 3

Der Prinz änderte sein Verhalten, nachdem er weniger Essen bekam - eine Geschichte aus alter Zeit

Seite 4

Mut und Courage

Das Aufwachen der Chinesen



Geng He, die Ehefrau von Menschenrechtsanwalt Gao Zhisheng neben dem Bild ihres seit Jahren inhaftierten Gatten. (Foto: NTD)

Das Jahr 2011 war für Falun Gong-Praktizierende in China ein Jahr, in dem nahezu täglich neue Fälle von Folter, Inhaftierungen in Arbeitslagern ohne Anhörung vor Gericht und von Organraub am lebendigen Leibe bekannt wurden. Doch 2011 war auch ein Jahr, indem die Menschen immer zahlreicher für die Wahrung der Menschenrechte auftraten, und das sogar in einem Land wie China, in dem man sich schon beim Schreiben eines Briefes gegen die Menschenrechtsverletzungen in Lebensgefahr begibt.

Ein Beispiel dafür ist die Inhaftierung einer jungen Chinesin namens Li Shanshan. Sie wurde im Supermarkt festgenommen, da sie einen Brief für die Freilassung ihres Mannes schrieb, der nach sechs Jahren Haft erneut festgenommen wurde. Die Polizei verweigert ihrer Familie jegliche Informationen über ihren Haftort und ihren gesundheitlichen Zustand. Diesem menschenunwürdigen Geschehnisse lösten so großes Entsetzen bei der Bevölkerung aus, dass eine Petition gestartet wurde, welche rund 3000 Chinesen unterzeichneten. Diese 3000 Menschen handelten im Bewusstsein des Risikos, möglicherweise selbst dafür verhaftet zu werden. „Dies ist eine Geste, die in einem Land wie China noch kaum gesehen wurde. Tausende Bürger, die es wagen, sich gegen die unrechtmäßigen Inhaftierungen auszusprechen“, so Catherine Baber, Amnesty International Director für Asien. Amnesty fordert von China weiters, dass die Unterstützer der Petition selbst keine Konsequenzen für ihre Courage erleiden müssen.

Im Kontrast zu dieser Courage der Bevölkerung steht die Angst der KPCh, welche weiterhin großen Druck auf die Befürworter von Falun Gong ausübt. So wurde Wang Yonghang, einer der wenigen Anwälte, der den Mut aufbrachte, Falun Gong-Praktizierende vor Gericht zu vertreten, selbst zu sieben Jahren Haft verurteilt, obwohl er selbst nicht Falun Gong praktiziert. Auch Gao Zhisheng, der bekannte chinesische Menschenrechtsanwalt, der von chinesischen Sicherheitskräften seit 2006 fast durchgehend gefangen gehalten wurde, ist offiziell zum Antritt einer weiteren dreijährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Er hatte vor seiner Inhaftierung 2006 unter höchstem persönlichem Risiko über die Folter-Techniken in den Arbeitslagern recherchiert. Nachdem Gao dieses Wissen veröffentlicht hatte, wurde er selbst solchen Folterqualen ausgesetzt. Während seiner Haft wurde er nackt ausgezogen, geprügelt und mit Elektroschocks gequält, es wurden glühende Zigaretten unter seine Augen gehalten und Todesdro-

hungen gegen ihn ausgesprochen. Das Jahr 2011 zeigt auch, dass die KPCh vermehrt außerhalb Chinas großen Druck ausübt. So schickten chinesische Agenten gefälschte Emails an ausgewählte Politiker, Journalisten und NGOs sowohl in Amerika als auch in Europa, gaben sich als Mitglieder des Falun Dafa-Informationszentrums aus und versuchten, durch intolerante und einschüchternde Äußerungen den Ruf von Falun Gong zu beschädigen. Auch die Verurteilung zweier Falun Gong-Praktizierender in Vietnam, die lediglich Informationen nach China zur dortigen Menschenrechtssituation ausgesendet hatten, zeigt deutlich, welchen enormen Druck die KPCh auf andere Regierungen ausübt. Im Jahr 2012 kann man nur hoffen, dass der Mut und die Courage, für die Menschenrechte einzutreten, immer größer werden, und dass immer mehr Regierungen außerhalb Chinas diese Machthaber für ihr menschenverachtendes Verhalten verurteilen.

In Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung friedlicher Menschen aufzeigen. ... Es betrifft uns alle.

Schicksale

Frau Huang Meiling stirbt tragisch

Zahlreiche Narben von Elektroschocks auf ihrem Körper

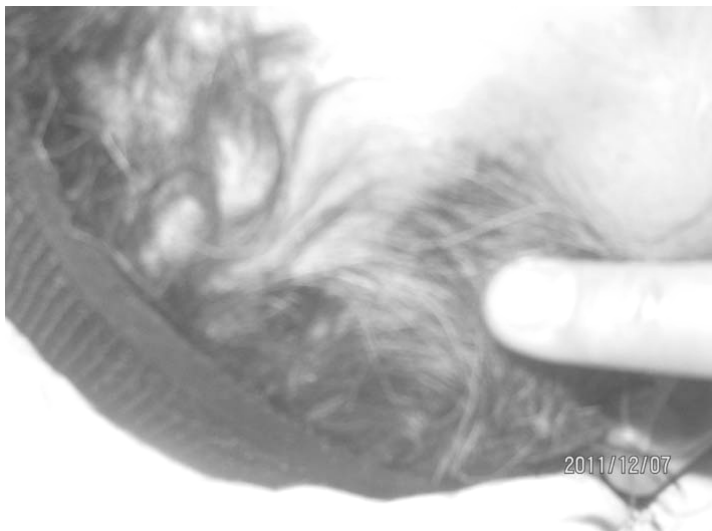
Am 10. Dezember 2011 um 16:00 Uhr starb die Falun Gong-Praktizierende Frau Huang Meiling im Alter von 63 Jahren, trotz der Bemühungen des Wuhan Krankenhauses Nr. 1, sie zu retten. Auf ihrem Kopf, ihren Unterarmen, der Innenseite der Oberschenkel, dem Gesäß, den Armen und Beinen waren zahlreiche Narben. Diese Narben wurden offenbar von Elektroschocks verursacht, und es wird behauptet, dass Frau Huang durch Elektroschocks getötet wurde.



Huang Meilins Körper ist übersät mit Elektroschockwunden

Frau Huangs Ehemann starb vor einigen Jahren und sie lebte allein. Ihre Nachbarn sahen sie am 29. November 2011, vermissten sie aber am nächsten Tag. Am Abend des 04. Dezember 2011 kam ihr Sohn zu Besuch und fand sie bewusstlos auf dem Boden im Badezimmer ihres Hauses liegend. Er rief den Krankenwagen und ließ Frau Huang in die Abteilung für Gehirnchirurgie des Wuhan Krankenhauses Nr. 1 bringen. Frau Huang war die ganze Zeit bewusstlos.

Frau Huangs Körper war an mehre-



Auch auf den Schläfen finden sich Wunden durch äußere Gewalteinwirkung

ren Stellen verbrannt und sendete einen Brandgeruch ab. Das medizinische Personal kommentierte: „Was für ein Geruch?! Es riecht wirklich!“

Während der Notfallbehandlung diagnostizierte der Arzt bei Frau Huang eine Gehirnblutung. Ihr Sohn bat den Arzt, die Narben zu beschreiben. Der Arzt antwortete: „Es ist unmöglich, sie nach so langer Zeit zu beschreiben.“ Ihr Sohn fragte jemanden, der die Wahrheit kannte, und dieser sagte zustimmend: „Jene Narben wurden durch Elektroschocks verursacht.“

Frau Huangs Sohn berichtete der Polizei von den Verletzungen und bat um eine forensische Untersuchung. Ein medizinischer Gutachter in Begleitung eines Beamten aus der Polizeiwache Liujiaoting nahm die Untersuchung vor und verschwand, ohne ein Wort zu sagen. Während des Rettungsprozesses gab der Arzt neben der Verabreichung von Sauerstoff am 06. Dezember nach der Konsultation zur Feststellung der Diagnose ein Rezept, welches auf Medizin gegen Verbrühungen ausgestellt war - RASL Oleum. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der medizinische Gutachter, der Beamte und

der Arzt wussten, dass diese Narben durch Elektroschocks verursacht wurden, aber nicht wagten, es zu aussprechen.

Am 07. Dezember ergab eine Computertomografie eine Stagnation des Blutes im Gehirn von Frau Huang. Am Morgen des 09. Dezember fiel ihr Blutdruck plötzlich ab



Die Verletzungen erweisen sich bei genauer Untersuchung eindeutig als Verbrennungswunden, die von Elektroschock-Stäben stammen.

und produzierte einen größeren Blutstau. Während des Krankenhausaufenthalts öffnete Frau Huang nicht ihre Augen und sprach auch nicht. Der Arzt sagte, dass sie Flüssigkeit im Gehirn, Nieren- und Magenbluten gehabt hätte. Letztendlich erlag sie ihren schweren Verletzungen.

Mehrfach von Beamten des Büros 610 verfolgt

Frau Huang begann das Praktizieren von Falun Gong im Jahr 1995. Sie profitierte davon körperlich und geistig. Weil sie den Prinzipien von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht folgte, wurde sie zu einer sittlichen Person. Sie entfernte den Müll und das Gerümpel, das sich über die Jahre in den Fluren des Wohnhauses angesammelt hatte und um das sich nie-

mand kümmerte. Ein Nachbar lobte sie: „Menschen, die Falun Gong praktizieren, sind wirklich gut!“ Und doch wurde Frau Huang, nur weil sie Falun Gong praktizierte, in den vergangenen zwölf Jahren von der Polizei wiederholt festgenommen, inhaftiert und der Gehirnwäsche unterzogen.

Am Nachmittag des 14. April 2003 verhafteten Polizisten des Büros 610 im Stadtteil Qiaokou Frau Huang und brachten sie für zwei Monate in die Gehirnwäsche-Einrichtung von Etouwan. Sie ließ ihre 80-jährige blinde Mutter und ihren Sohn zu Hause zurück.

Am Morgen des 14. Februar 2011 wurde Frau Huang der Polizei gemeldet, während sie mit einigen Leuten auf dem Welthandelsplatz in Wuhan über Falun Gong sprach. Später wurde sie von Beamten der Polizeiwache Wansongyuan im Kreis Jiangnan verhaftet und für zwei Monate in die Gehirnwäsche-Einrichtung von Etouwan gebracht.

Kommentar

Weltkonzerne in der Verantwortung für Menschenrechte

CSR – Corporate Social Responsibility (soziale Firmen-Verantwortung) ist ein Begriff, den viele Unternehmen für die Imagepflege verwenden. In einem Interview mit der Wirtschaftswoche definierte dies Manfred Nowak, Vorstand des Institutes für Menschenrechte des Ludwig Boltzmann Institutes und ehemaliger UN Sonderberichterstatter, als Verantwortung für Unternehmen neben der Profitmaximierung auch hinsichtlich Menschenrechte nachhaltig zu wirtschaften. Gerade große Unternehmen hätten oftmals mehr Macht als Nationalstaaten und somit auch eine globale Verantwortung.

Natürlich, bei dem Tausch Menschenrechte gegen Wirtschaft denken wohl viele unweigerlich an China – das Musterland, wenn es um niedrige soziale Standards geht. Bekannt sind allgemeine Medienartikel, wie beispielsweise vom Spiegel, der von 200 Millionen chinesischen Wanderarbeitern berichtet. Bei einem zwölf-bis-14 Stunden-Arbeitstag, sieben mal die Woche und mit nur einem freien Tag pro Monat, würden sie zudem auch noch manchmal um ihren kargen Lohn von umgerechnet zwei bis drei Euro pro Tag geprellt werden.

Etwas verhaltener ist das Medienecho, wenn es um konkrete Unternehmen geht, die sich zum eigenen Vorteil wissentlich oder unwissentlich an der Verfolgung von Unschuldigen beteiligen. Zu jeder Zeit säßen zwischen

470.000 und einer Million Falun Gong-Praktizierende in Arbeitslagern, sind sich Experten einig. Und Falun Gong-Praktizierende sitzen gänzlich unschuldig in Haft, ging es dem Hauptverantwortlichen für die Verfolgung, Jiang Zemin, doch zu Beginn hauptsächlich darum, eine friedfertige Gruppe zu finden, die er angreifen konnte, um allfällige Kritiker zu einer klaren Stellungnahme zu zwingen. Durch Nutzung der Produktion in derartigen Arbeitslagern von westlichen Konzernen werden somit unweigerlich auch derartige soziale Strukturen und bis zu einem gewissen Grad die Verfolgung von Unschuldigen unterstützt – ein Ansatz, der der sozialen Firmenverantwortung gänzlich zuwider läuft.

So deckten australische und

Schweizer Journalisten den Fall Beijing Mikkey Toys Co. Ltd. und Beijing Xin'an Arbeitslager auf; Falun Gong-Praktizierende mussten dort Spielzeughasen für Nestlé herstellen. Oder aber die Entlassung von über zehn Mitarbeitern aufgrund des Praktizierens von Falun Gong durch VW in den FAWs (First Automobile Works - Erste Automobilwerke) im Zeitraum von 2000 bis 2003. Bis heute gibt es dazu keine Stellungnahme vonseiten des Konzerns - übrigens ebenso wenig wie Anhaltspunkte, dass diese Unternehmen nach Bekanntwerden dieser Fälle mit solchen Praktiken weiter machten.

Denn das Veröffentlichende von solchen Firmen-Vergehen kann soziale Wunder bewirken. So zitiert beispielsweise der Mineralölkonzern OMV nach

Veröffentlichung von Menschenrechtsverbrechen im Sudan aus dem Staat in Nordost-Afrika zurück und integrierte seitdem internationale Menschenrechts- und Umweltstandards in das Unternehmen. Doch neben dem Druck durch Kunden könnten auch international verbindliche Standards bei Konzernen etwas bewirken, so Manfred Nowak. Das Durchsetzen seiner Forderung nach einem Weltgerichtshof für Menschenrechte vor dem transnationale Unternehmen angeklagt werden können, wäre wohl ein entscheidender Schlag gegen menschenverachtende Regierungen, wie das kommunistische Regime in China.

Aktuelles aus Österreich

Kundgebungen am „Internationalen Tag der Menschenrechte“

Am 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, fanden Kundgebungen in Wien auf dem Michaelerplatz und in Salzburg auf dem Alten Markt statt. Vier Abgeordnete des Nationalrats unterstützten diese Aktion mit ihren Statements zur aktuellen Situation in China.

„Ist Falun Dafa aber auch sicher keine Sekte?“, überlegte ein Passant, der sich für Menschenrechte engagiert. Als er von den Grundsätzen Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht erfuhr, schob er diese Sorge beiseite und wendete sich konzentriert dem Tisch mit Informationsmaterialien zu. Ein Yoga-Lehrer meinte: „Ich kann eigentlich alles unterschreiben, was ich hier über Falun Gong höre“, und setzte seine Unterschrift dann auch auf unsere Petitionsliste. Diesem Aufruf an die



Vorführung der Übungen von Falun Dafa auf dem Michaelerplatz, bestaunt von tausenden Touristen. Eine Fotoausstellung dokumentiert die Verbreitung von Falun Dafa, die Anmut dieser Qigong-Schule sowie die absurde Verfolgung in der Volksrepublik China. (Foto: privat)

österreichische Regierung, sich für einen Stopp der Verfolgung in China einzusetzen, wurde an jenem Tag wieder von vielen Menschen unterstützt.

„China kauft sich jetzt überall auf der ganzen Welt ein“, äußerte sich ein Passant besorgt. Über die Situation der Menschenrechte in diesem riesigen Gebiet Asiens hatte er sich bereits Gedanken gemacht und nichts gefunden, was man anderen Ländern zur Nachahmung empfehlen könnte.

Praktizierende in Salzburg veranstalteten am Abend eine Lichterkette; sie zeigten Bilder der Verfolgten, wie sie gefoltert werden: Viele Menschen versammelten sich davor – ihnen war die Betroffenheit anzusehen.

**Das Alte China****Der Prinz änderte sein Verhalten,
nachdem er weniger Essen bekam**

Eine Geschichte aus alter Zeit

*Die Reichskrone: Zur Zeit der Tang-Dynastie musste auch ein Prinz sich nach Moral und Tugend richten.*

Am Anfang der Regierungszeit von Qianfeng in der Tang-Dynastie (618 - 907 n. Chr.) wohnte Prinz Li Hong im Osten des kaiserlichen Hofes. Er blieb gerne zu Hause, ging selten aus und hielt sich von Ämtern fern. Der Beamte Xing Wenwei, der für die Verwaltung und Ernährung im kaiserlichen Hof zuständig war, gab den Befehl, dem Prinzen weniger Essen zu geben. Gleichzeitig schrieb er dem Prinzen: „Ich erinnere mich daran, dass in dem Buch „Dadaj Buch der Riten“ geschrieben steht, dass ein Prinz nach seiner Krönung nicht mehr zur Ordnung gerufen werden darf, sondern sein Benehmen von einem Beamten beaufsichtigt wird. Es wird alles notiert, was der Prinz falsch gemacht hat. Ein spezieller Beamter beaufsichtigt seine Ernäh-

run-
 g. Hatte der Prinz Schlechtes getan, musste seine Ernährungsmenge reduziert werden. Wenn es nicht notiert und die Essensmenge verringert wurde, hatte der Beamte sein Amt nicht gut erfüllt. Der Kaiser wählte gute Beamte, dessen Amt darin bestand, die Moral und das theoretische Wissen des Prinzen zu erhöhen. Eine Zeitlang hat seine Majestät keine Beamten empfangen. Außer drei Audienzen beim Kaiser hat sich seine Majestät nur mit höfischen Damen getroffen. Wie könnte er schlau und intelligent werden? Wie könnte er Einsicht, Intelligenz und Fähigkeiten erwerben?“ Er teilte dem Prinzen mit: „Als Verpflegungsbeamter muss ich deshalb Ihre Essensmenge als Warnung reduzieren. Auch wenn ich mein Le-

ben dafür riskiere, aber ich muss dem „Dadaj Buch der Riten“ folgen.“ Der Prinz Xiaojing las die Eingabe und meinte, dass jeder Satz mit Gerechtigkeit geschrieben wurde. Mit Freude antwortete er dem Minister, in seinem Schreiben drückte er aus, sofort den Fehler zu verbessern. Kurz darauf gab es eine freie Stelle im Kaiserhof. Der Kaiser Tang Gaozong sagte zu einigen Ministern: „Als mein Sohn nicht fleißig war, gab Xing Wenwei ihm kein Fleisch zum Essen. Er ist wirklich ein ehrlicher und aufrichtiger Mensch!“ Somit machte er eine Ausnahme und beförderte Xing Wenwei auf die freie Stelle im Kaiserhof, die viel höher war als die Position, die er bisher innehatte.

Falun Dafa weltweit**Belgien: Flämischer
Parlamentsabgeordneter
unterstützt Falun Gong-
Praktizierende, die in
Südkorea um Asyl
ansuchen**

Herr Ward Kennes, flämisches Mitglied des Parlaments und Bürgermeister von Kasterlee, einer Gemeinde in Belgien, sandte einen Brief an den Präsidenten von Südkorea zur Unterstützung der verfolgten chinesischen Falun Gong-Praktizierenden, die in Südkorea um Asyl ansuchen. Eine Kopie des Briefes ging auch an den Botschafter Ho-Young AHN der südkoreanischen Botschaft in Belgien (Abgesandter von Korea bei der EU)

Bürgermeister Kennes versprach darüber hinaus, den Referenten für Außenangelegenheiten beim flämischen Ministerpräsidenten über die Situation der Asyl suchenden Praktizierenden zu informieren.

Anfang 2010 erwiderte Herr Kennes auf einen Brief in Bezug auf die Verfolgung von Falun Gong: „Schon in der Vergangenheit begrüßte ich als flämisches Mitglied des Parlaments Falun Gong-Praktizierende beim flämischen Parlament, um mehr über die Verfolgung durch das chinesische kommunistische Regime zu erfahren.“

„Ich lehne diese Unterdrückung vollständig ab. Sie ist unakzeptabel für ein zivilisiertes Land. Die drei Prinzipien von Falun Gong - Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht - können mit meiner Wertschätzung und mit meinem Respekt rechnen.“

MP und Bürgermeister Kennes verkündete zudem, dass Menschen nicht zögern sollten, sich künftig mit ihm in Verbindung zu setzen, falls er Falun Gong oder anderen Gruppierungen, die vom chinesischen Regime verfolgt werden, in irgendeiner Weise dienlich sein könne.

Den Brief können Sie lesen unter:
<http://www.minghui.de/artikel/66737.html>

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
 Auwaldstraße 6, 5400 Au

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12 73 56 89.

Empfänger: